

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Punks und die Berliner Mauer

Die Albertina zeigt die wichtigsten Fotozyklen des deutschen Starfotografen Michael Schmidt.

wienerzeitung.at

Freiwillige sollen Spuren der Berliner Mauer dokumentieren

Online-Projekt

rbb24.de

Aus der Stasi-Haft in den Westen und zurück nach Altenburg

lvz.de

Bernd Wagner: „Verlassene Werke“

In der DDR galt Bernd Wagner als vielversprechender junger Autor, kollidierte aber mit Stasi-Chef Erich Mielke. Er ging in den Westen, ohne

deutschlandfunk.de

Frank Ullrich gibt Amt in Nationaler Doping-Agentur auf

Mit Doping selbst will Frank Ullrich nach wie nichts zu tun gehabt haben, dennoch legt der ehemalige Biathlet nun sein Amt in der Nada nieder.

tagesspiegel.de

augsburger-allgemeine.de

Zurück in den Osten:

Warum es so wichtig ist, dass junge Menschen ihre Heimat wiederbeleben

berliner-kurier.de

Bernhard Schlink liest im Gut Gödelitz

Er hinterfragt damit zwei wichtige Kapitel deutscher Zeitgeschichte: die DDR und die rechtsextreme, völkische Bewegung heute...

lvz.de

Ein DDR-Behördenfehler mit bösen Folgen für den Erben

Ein Opfer der Bodenreform hadert immer noch mit einer Niederlage vor Gericht. Und alles, weil er in den 1970er-Jahren vom damaligen Rat des Kreises getäuscht wurde?

nordkurier.de

Dunkles Thema in Leipzigs Geschichte

Aufarbeitung der Geschichte der beiden Leipziger Durchgangsheime kann beginnen

l-iz.de

Zeit der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Nun untersuchen zwei Frauen die Sammlungszuwächse aus der Zeit des Nationalsozialismus, der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR.

otz.de

Das verbuddelte Erbe der DDR: Marode Wasserrohre in MV

ardmediathek.de

Die in der DDR bestellte Aufbauhypothek

Aufbaugrundschuld – und ihr Erlöschen

rechtslupe.de

POLEN

Üben im Schießstand - auf einmal populär

Der Angriff auf die Ukraine hat auch im Nachbarland Polen scheinbare Gewissheiten erschüttert: "Die Zahl der Pazifisten ist zurückgegangen", unkt ein Schießstand-Ausbilder - und auch Behörden reagieren.

[tagesschau.de](https://www.tagesschau.de)

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Tagung

Magdeburg, 29. und 30. April 2022

Aktion „Ungeziefer“ – 70 Jahre Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze

Anlässlich des 70. Jahrestages der Zwangsaussiedlungen aus der Sperrzone an der innerdeutschen Grenze im Jahr 1952 veranstaltet die UOKG in Kooperation mit der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eine zweitägige Tagung.

Das Programm am Freitag widmet sich ganz den Betroffenen, ihren Erfahrungen und den Fragen der Rehabilitierung von Zwangsausgesiedelten. Der Samstag steht im Zeichen der Forschung aus historischer Sicht und der Traumabewältigung sowie der Gedenk- und Erinnerungskultur. Hier sollen anhand von Podiumsgesprächen und Referaten neben den Betroffenen und Interessierten insbesondere MultiplikatorInnen als Zielgruppe erreicht werden, um die Weitergabe des Wissens über Zwangsaussiedlungen in der DDR heute und zukünftig zu sichern.

Ort: Roncalli-Haus Magdeburg

Fahrt nach Tost v. 10.-12. Juni 2022 ab/bis Dresden.

Den Termin hatte ich im November 2021 in Tost gemeinsam mit der Vorsitzenden des DEUTSCHEN FREUNDSCHAFTSKREISES – Dorothea Matheja - vereinbart für eine wiederkehrende Gedenkveranstaltung für unsere 1945 im NKWD-Lager Tost eingekerkerten und umgekommenen Angehörigen. Wer konnte damals ahnen, dass jetzt ein skrupelloser Despot einen Krieg gegen die Ukraine anzettelt und das Land verwüstet, das sich aus sowjetischer Herrschaft gelöst und eine eigenständige Demokratie entwickelt hat? Jetzt zerstören russische Geschütze Wohngebäude, Krankenhäuser, Infrastruktur und ermorden Menschen. Ältere Leser und Leserinnen erinnern sich noch an Krieg,

an Verlust von Heimat, Eigentum und an Personen, die nach Ende des Krieges „abgeholt“ wurden und für immer in NKWD-Lagern und Gulags verschwanden. - Ein Beispiel mitleidsloser Ignoranz in der Antwort an eine besorgte Frau, deren Ehemann in „Schutzhaft“ genommen war. Sie hatte sich im Rathaus nach seinem Verbleib erkundigt und erfuhr: „sie solle sich keine Sorgen machen, Entlassungen seien im Gange, ihr Mann käme demnächst nach Hause“. - Erst als ich in den 90er Jahren Sterbelisten des Lagers Tost einsehen konnte, stellte ich fest, dass der Mann zur Zeit dieser Auskunft längst tot war.

Geplant sind auch: [mehr Informationen](#)

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

PM A 009 / 2022

14. Geschichtsmesse 2022 in Suhl

Die 14. Geschichtsmesse wurde auf den Termin **28. bis 30. April 2022** verschoben. Anmeldung möglich

Auf der 14. Geschichtsmesse soll unter dem Titel „Demokratie unter Druck“ das Spannungsfeld zwischen Freiheit, Protest und Extremismus in Deutschland und Europa nach 1989/90 im Vordergrund stehen. Freiheit ist in unserer Geschichte ein scheinbar übermächtiges Leitmotiv. Der Wunsch nach Freiheit war und ist Antrieb für Revolutionen und gesellschaftlichen Wandel. Über kaum einen anderen Begriff wird in der historisch-politischen Bildung und insbesondere im Bereich der Aufarbeitung der SED-Diktatur so viel gesprochen. Was aber ist mit Freiheit genau gemeint? Was verstehen Menschen in Ost- und Westdeutschland jeweils darunter? Warum fühlen sich manche Bürgerinnen und Bürger auch in der Demokratie unfrei? In welchem Verhältnis stehen Freiheit, Protest und politischer [weiter](#)

Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB)

„Campus-Forum. Diskurs in der Stasi-Zentrale“, 26.4. - 14.5.22

Am Dienstag, 26. April 2022, startet das „Campus-Forum. Diskurs in der Stasi-Zentrale“ auf dem Campus für Demokratie, der ehemaligen Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg. Drei Wochen lang präsentieren das Stasi-Unterlagen-Archiv, die Robert-Havemann-Gesellschaft e. V. und der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB) Gespräche, Vorträge und Führungen zu Themen um Demokratie und Diktatur, jeweils dienstags, donnerstags und samstags.

„Im Campus-Forum auf dem ehemaligen Stasi-Gelände wird über Geschichte und Gegenwart diskutiert“, sagt Tom Sello. „Die Veranstaltungen setzen sich mit dem Leben in der SED-Diktatur auseinander und nehmen die aktuelle Entwicklung in Russland und der Ukraine in den Blick.“ Beim Campus-Forum um [weiter](#)

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur hat in Kooperation mit dem Museum
Pankow und exhibeo e. V. – Gesellschaft für politische, kulturelle und
historische Forschung und Bildung die Wanderausstellung
**„Übergangsgesellschaft Akteure der Transformation in
Berlin und Brandenburg nach 1989“** realisiert.

28. April 2022, 15.30

an der Europa-Universität Viadrina, Foyer Gräfin-Dönhoff-Gebäude,
Europaplatz 1, 15230 Frankfurt (Oder) eröffnet.

Zur Eröffnung sprechen:

Prof. Dr. Julia von Blumenthal, Präsidentin der
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Dr. Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung
der Folgen der kommunistischen Diktatur

René Wilke, Oberbürgermeister Frankfurt (Oder)

Interessierte werden gebeten, sich für eine
Teilnahme an der Ausstellungseröffnung

bis Sonntag, 24. April, anzumelden:

[https://forms.europa-uni.de/form/alias/EUV/806/
mehr](https://forms.europa-uni.de/form/alias/EUV/806/mehr)

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Geschichtsmesse 2022: Demokratie unter Druck.

Freiheit, Protest und Extremismus in Europa nach 1989/90

Die Vorstellungen und Grenzen von Freiheit im wiedervereinten
Deutschland und Osteuropa nach den Unrechtserfahrungen in
den kommunistischen Regimen stehen im Mittelpunkt der
Geschichtsmesse 2022 der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur vom 28. bis 30. April im thüringischen Suhl.

Beim Auftaktpodium am **28. April** um **16.15** Uhr sprechen der
Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow, seine Amtsvorgängerin
Christine Lieberknecht, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung
Ettersberg Jörg Ganzenmüller sowie die Zeit-Redakteurin Anne Hähnig
über Freiheit und Protest im vereinten Deutschland. Bis heute scheinen
überproportional viele Ostdeutsche unzufrieden mit den politischen
und wirtschaftlichen Verhältnissen, was sich bei Wahlen in hohen
Stimmanteilen für die politischen Ränder und auf der Straße in
Protesten niederschlägt. Warum fühlen sich manche Bürgerinnen
und Bürger auch in der Demokratie unfrei? Inwieweit darf, kann
und muss der demokratische Staat Freiheit und Protest etwa in
der Pandemie begrenzen? Stärkt Protest auf der anderen Seite gar
demokratische Freiheitsrechte? Das Gespräch moderiert

Harald Asel (rbb Inforadio).

Auf dem Abschlusspodium am 29. April um 9:30 Uhr wird über die Entwicklung der staatlichen, gesellschaftlichen und individuellen Freiheiten in Ostmitteleuropa [weiter](#)

Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden

Ab Mai 2022: mittwochs ab 15:00 Uhr freier Eintritt
Besucherinnen und Besucher können die Gedenkstätte kostenfrei besuchen. bautzner-strasse-dresden.de

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Rehabilitierung und Entschädigung für Opfer von DDR-Unrecht
amt24.sachsen.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Robert Havemann: Der Vater der friedlichen Revolution
superillu.de

Als Grütters nach Bitterfeld kam

Der Kulturpalast in der einstigen Chemiestadt, Anfang der Fünfzigerjahre in kollektiver Arbeit im Stil des sozialistischen Klassizismus errichtet, soll für zehn Millionen Euro saniert werden.

faz.net

Käufliche Abgeordnete?

Der Skandal von 1972 hinterließ Spuren in Niedersachsen

rundblick-niedersachsen.de

Westdeutsche Kunstszene nach 1945

deutschlandfunkkultur.de

Stasi-Beamter warnt DDR-Betriebe vor westlicher Spionage

swr.de

Vertraulicher Stasi-Bericht

über einen Kardiologenkongress in Nizza

swr.de

Vor 50 Jahren

Das Osterfest, an dem Berlin sich wieder umarmte

bz-berlin.de

Wie vor 70 Jahren die Grenze im Südharz entsteht

harzkurier.de

Roman

André Kubiczek

Der perfekte Kuss

Seitenzahl: 400 Seiten, Bestellnummer: 978-3-7371-0120-2

Preis: 24 Euro €

September 1986, der Sommer ist zu Ende und René kehrt aus Potsdam zurück nach Halle ins Internat. Dort soll er noch ein Jahr auf sein Studium in der Sowjetunion vorbereitet werden. An diesem Lebensplan zweifelt René seit einiger Zeit, aber Pläne werden in der DDR langfristig und vor allem von anderen gemacht. Und eigentlich ist René gerade nur eines wichtig: Rebecca.

[mehr](#)

Buch

Zweite Auflage, März 2022 (Erste Ausgabe war Nov. 2021 vergriffen)

»Die Hauptstadt« Ost-Berlin in den Achtzigern

Günter Steffen – Fotografien

Hrsg. Günter Jeschonnek

Texte von Jewgenij Samjatin, Nachwort von Günter Jeschonnek

Deutsch/Englisch/Russisch

Übersetzung der Texte von Jewgenij Samjatin ins Deutsche von Sergej Gladkich

Gestaltung Andreas Koch, Berlin

€ 38,00 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

23 × 28 cm

160 Seiten, 53 Abbildungen, ISBN 978-3-96070-072-2

[mehr](#) (s. auch Anhang dieser E-Mail)

[Melancholie liegt über der Stadt](#) (28.0.2022)

Uns führt Regisseur und Kulturmanager Günter Jeschonnek durch die Ausstellung

radioeins.de

Buch

Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2022

hrsg. von Jens Gieseke (Gastherausgeber der Ausgabe 2022)

sowie Ulrich Mählert u. a. im Auftrag der Bundesstiftung

Aufarbeitung, Berlin: Metropol Verlag 2022, 240 S.,

ISBN: 978-3-86331-642-6, 29,- Euro. Das Jahrbuch für

Historische Kommunismusforschung 2022 ist seit 31.März im Buchhandel erhältlich. Die Buchreihe wird vom Metropol Verlag im Auftrag der Bundesstiftung Aufarbeitung seit 2004 herausgegeben. Jens Gieseke (Gastherausgeber 2022), Ulrich Mählert, Jörg Baberowski, Bernhard H. Bayerlein, Bernd Faulenbach, Peter Steinbach, Stefan Troebst, und Manfred Wilke. Im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur [weiter](#)

DIVERSES

IWF-Frühjahrstagung mit Russland

Kalter Krieg in Washington

[spiegel.de](#)

Und – was lernen wir aus der Geschichte?

[wiwo.de](#)

Durchs Feindgebiet der Stasi

Ein Spaziergang mit Leander Haußmann

[berliner-zeitung.de](#)

Kreml-Berater Wladimir Medinski

Neue Mission für den Chefhistoriker

[tagesspiegel.de](#)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

ARD alpha, So. 24. April 2022, 20.15

Berlin - Schicksalsjahre einer Stadt

Das Jahr 1982

ARD alpha, 90 Min

Die dritte Staffel über die 1980er-Jahre schaut auf ein Jahrzehnt zwischen Vergnügungssucht und Zukunftsangst, Neuer Deutscher Welle und Wettrüsten. Die Teilung der Stadt ist scheinbar endgültig. In Ost und West wird Berlin zum Zentrum alternativer Lebensentwürfe. Am Ende des Jahrzehnts erzwingen die Bürger der DDR friedlich die Öffnung der Grenze. Die Mauer fällt und Berlin wird wieder eins. Nach der Wiedervereinigung herrscht Aufbruchsstimmung. Es soll zusammen wachsen, was zusammen gehört.

1982 - das Jahr, in dem der amerikanische Präsident Ronald Reagan erstmals in die Stadt kommt. An die Straßenschlachten, die dieser Besuch auslöst, erinnert sich der hier stationierte US-Soldat Ebedee Davis.

In Ost-Berlin sorgt der „Berliner Appell“ für Abrüstung und Meinungsfreiheit von Pfarrer Rainer Eppelmann und Bürgerrechtler Robert Havemann für Aufruhr, Rainer Eppelmann berichtet von seiner anschließenden Verhaftung. Der Schauspieler Winfried Glatzeder erzählt von den letzten Wochen in der DDR, bevor er Mitte des Jahres mit seiner Familie ausreisen darf. Die Berliner Luft wird dick: Smog-Alarm der Stufe 1 in West-Berlin.

[br.de](https://www.br.de)

Diskussion über Putins Neoimperialismus

Geschichte als Waffe

Livestream, Di. 26. April 2022, 18.00

Putin und die russische Regierung benutzen historische Narrative, um den Angriffskrieg gegen die Ukraine zu legitimieren. Diese Erzählungen und ihre Folgen stehen im Mittelpunkt der Diskussion „Geschichte als Waffe“ der Bundesstiftung Aufarbeitung am 26. April um 18 Uhr.

Der Versuch Russlands, durch militärische Gewalt gegen das Nachbarland zu imperialer Größe zurückzukehren, muss als die wohl größte Gefahr für die europäische Sicherheit seit dem Zweiten Weltkrieg gelten. Um diesen eklatanten Bruch des Völkerrechts zu rechtfertigen, ziehen Putin und sein Führungsstab historische Deutungen heran, die nicht nur den Angriffskrieg gegen die Ukraine rechtfertigen sollen. Auch andere Nachbarn wie die baltischen Staaten müssen fürchten, dass Putin weitere Gebiete für sich reklamieren könnte.

Über die verschiedenen Narrative und Instrumentalisierungen der Geschichte sowie die Perspektiven einer Koexistenz mit dem aggressiven Nachbarn sprechen nach einer Einführung durch den Ratsvorsitzenden der Bundesstiftung Aufarbeitung, Markus Meckel, der Botschafter der Republik Estland Alar Streimann, die belarussische Historikerin Iryna Kashtalian (Universität Bremen), der ukrainische Historiker Professor Andrii Portnov (Europa-Universität Viadrina) sowie der Historiker Gerd Koenen. Die Chefredakteurin von dekode.org Tamina Kutscher moderiert das Gespräch. Livestream auf Deutsch: https://youtu.be/aedbtVN9R_Y Livestream auf Englisch: <https://youtu.be/SDYMuFHEP-U>

Führung zum Campus-Forum

Berlin, Di. 26. April 2022, 17.00 - 18.00

Stasi und Jugend

Noch 1988 ist Mielke der Überzeugung, dass die Jugendlichen und damit die Zukunft der DDR fest zu den Idealen der SED standen.

Neben dem Elternhaus und der Schule sollte im Alltag vor allem die Jugendorganisation Freie Deutsche Jugend (FDJ) zur sozialistischen Persönlichkeitserziehung der Kinder und Jugendliche beitragen.

Trotz der starken Bemühungen des Staates gelang es den Jugendlichen jedoch immer wieder auf unterschiedlichen Wegen eigene Subkulturen in der DDR zu etablieren. Wer jedoch aus der Reihe tanzte, galt schnell

als „negativ-dekadent“ und konnte ins Visier der Staatssicherheit geraten.

Anmeldung über einblick-ins-geheime@bundesarchiv.de oder

Tel. 030 18665 6699. [mehr Informationen](#)

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Normannenstraße 21a

Haus 7

10365 Berlin

Buchpräsentation

Berlin, Di. 26. April 2022, 19.00

Der Blick zweier Namensbrüder unterschiedlicher Generationen auf deutsch-deutsche Geschichte

Torsten Schulz und Daniel Schulz in Lesung und Gespräch

Daniel Schulz und Torsten Schulz sind weder verwandt noch verschwägert und es trennt sie eine Generation. Beide sind in der DDR geboren, doch während Torsten Schulz 30 Jahre in Ostberlin aufwuchs, erlebte Daniel Schulz die sogenannte »Wendezeit« im Alter von 10 Jahren in Potsdam. Nun haben beide Autoren Romane vorgelegt, die das Leben in der DDR und in der Zeit ihrer Auflösung schildern.

Torsten Schulz hat einen herrlich skurrilen DDR-Roman über die Beharrlichkeit von alten und neuen Mythen und das Leben in einem havelländischen Provinznest geschrieben. Denn die Zeiten, in denen man in Beutenberge den Siegeszug [mehr](#)

Ort: Literaturhaus Berlin

Fasanenstr. 23

10719 Berlin

14. Geschichtsmesse

Suhl, 28. April 2022 - 30. April 2022

Freiheit ist in unserer Geschichte ein scheinbar übermächtiges Leitmotiv.

Der Wunsch nach Freiheit war und ist Antrieb für Revolutionen und gesellschaftlichen Wandel. Über kaum einen anderen Begriff wird in der historisch-politischen Bildung und insbesondere im Bereich der Aufarbeitung der SED-Diktatur so viel gesprochen. Was aber ist mit Freiheit genau gemeint? Was verstehen Menschen in Ost- und Westdeutschland jeweils darunter? Warum fühlen sich manche Bürgerinnen und Bürger auch in der Demokratie unfrei? In welchem Verhältnis stehen Freiheit, Protest und politischer Extremismus? Und welche Rolle spielen rechte Gewalt und Extremismus in der andauernden Vereinigungsdebatte zwischen „West“ und „Ost“ rund 30 Jahre nach den Ausschreitungen von Hoyerswerda, Mölln, Rostock-Lichtenhagen, etc.? Dies werden nur einige der Fragen sein, die wir auf der Geschichtsmesse diskutieren wollen. Wie immer bietet die Geschichtsmesse ...

[Anmeldung](#)

Ort: Ringberghotel

Ringberg 10

98527 Suhl

Tagung

Magdeburg, 29. und 30. April 2022

**Aktion „Ungeziefer“ – 70 Jahre Zwangsaussiedlungen
an der innerdeutschen Grenze**

Anlässlich des 70. Jahrestages der Zwangsaussiedlungen aus der Sperrzone an der innerdeutschen Grenze im Jahr 1952 veranstaltet die UOKG in Kooperation mit der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eine zweitägige Tagung.

Das Programm am Freitag widmet sich ganz den Betroffenen, ihren Erfahrungen und den Fragen der Rehabilitierung von Zwangsausgesiedelten. Der Samstag steht im Zeichen der Forschung aus historischer Sicht und der Traumabewältigung sowie der Gedenk- und Erinnerungskultur. Hier sollen anhand von Podiumsgesprächen und Referaten neben den Betroffenen und Interessierten insbesondere MultiplikatorInnen als Zielgruppe erreicht werden, um die Weitergabe des Wissens über Zwangsaussiedlungen in der DDR heute und zukünftig zu sichern.

Ort: Roncalli-Haus
Magdeburg

Diskussion

Mo. 2. Mai 2022, 18.00 - 20.00

**Befreier? Besatzer? Eroberer? Nachdenken über
den »Tag der Befreiung« in Kriegszeiten.**

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr Außer dem Sowjetischen Garnisonfriedhof existieren in Dresden viele Orte, die in Verbindung zur Geschichte der Sowjetunion, der Besatzungszeit in der SBZ/DDR und ihrem Ende stehen. Auch die Beziehung zur Partnerstadt Sankt Petersburg sowie das Rotarmisten-Denkmal auf dem Olbrichtplatz, das einst auf dem Albertplatz stand, gehören in diesen Zusammenhang. Verändert der Überfall Russlands auf die Ukraine unseren Blick auf eine bislang als Befreier gefeierte Siegermacht des Zweite weiter

Berlin, Di. 03. Mai 2022, 18.00

Der Prager Frühling - „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“

Dr. Ales Novotny, hält multimedial als Zeitzeuge seinen Vortrag zum hoffnungsvollen Aufbruch:

Der „Prager Frühling“ wird bei uns oft nur vom Ende her mit seiner gewaltsamen Niederschlagung gedacht und beleuchtet. Deshalb stehen diesmal im Zentrum des Vortrags die temporär positiven Erscheinungen des Versuchs, den Sozialismus zu reformieren. Kaum einer weiß zum Beispiel auch, dass schon der Begriff von dem seit 1946 regelmäßig durchgeführten Musikfestival „Prager Frühling“

stammt. Alljährlich am 12. Mai, dem Todestag des Komponisten Bedřich Smetana, wird das Festival traditionell mit Smetanas Zyklus „Mein Vaterland“ eröffnet.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Podiumsdiskussion

Berlin, Sa. 07. Mai 2022, 18.30

Ende der Aufarbeitung?

Postsowjetische Gegenwart in Russland und der Ukraine

Im Schatten des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs gegen die Ukraine wird die Menschenrechtsorganisation Memorial verboten.

Die Aufarbeitung des sowjetischen Erbes und die zivilgesellschaftlichen Proteste gegen den Krieg sollen Putins Mythos nationalimperialer „Einheit“ nicht stören.

Über die erinnerungspolitischen Hintergründe des Verbots sowie die Situation von Memorial und ihren Partnern sprechen wir mit Dr. Anke Giesen, Historikerin und Vorstandsmitglied bei Memorial International; Dr. Juliane Fürst, Leiterin Kommunismus und Gesellschaft am ZZF Potsdam; Prof. Dr. Andrii Portnov, Professor für „Entangled History of Ukraine“, Viadrina Frankfurt/Oder.

Moderation: Christoph Meißner, Historiker

Die Veranstaltung findet in der Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie in "Haus 22" statt und wird ebenfalls um 18:30 Uhr live übertragen über www.stasi-unterlagen-archiv.de/forum.

Rahmenprogramm

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
Haus 22
10365 Berlin

Kirche und Stasi in der DDR

Leipzig, Sa. 07. Mai 2022, 18.00

Opposition, Kollaboration und Anpassung - unter dem Dach der Kirche in der DDR spiegelte sich die Gemengelage der sozialistischen Gesellschaft. Mit einem Vortrag, Archivführungen, Präsentationen und Filmen nähert sich das Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig zur Museumsnacht am 7. Mai 2022 dem besonderen Thema.

Programm

19:00 Uhr: Vortrag und Gespräch

„Kein Einziger hat sich entschuldigt“

Ein Zwickauer Dompfarrer im Fokus der Stasi

Referent: Dr. Edmund Käbisch (*Pfarrer im Ruhestand*)

Es „besteht der Verdacht, daß der Verdächtige ... unter dem Mißbrauch der Kirche den politischen Untergrund organisiert“. Dieser Feststellung im Eröffnungsbericht zum Operativ-Vorgang „Kontrahent“ folgten unzählige

Maßnahmen des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) gegen den
unbequem mehr Informationen

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig

Dittrichring 24

04109 Leipzig

Beratungstage 2022 für Betroffene von SED-Unrecht

Di. 10. Mai 2022, 10.00 - 15.00

Auch über drei Jahrzehnte nach dem Mauerfall und der Deutschen Wiedervereinigung leben in Niedersachsen noch zahlreiche Opfer des SED-Regimes, die unter den Folgen des SED[1]Unrechts leiden. Um möglichst viele Betroffene ortsnah über bestehende Hilfs- und Leistungsangebote zu informieren, organisiert das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport – Referat 61 – alljährlich Beratungstage für Betroffene von SED-Unrecht vor Ort. Die Beratungen werden von Fachleuten aus Sachsen-Anhalt durchgeführt und von Vertretern des Niedersächsischen Netzwerks für SED- und Stasiopfer unterstützt. Einige der Berater waren selbst Opfer der Diktatur in der DDR. Die diesjährigen Beratungstage finden statt am: Dienstag, 10. Mai 2022 in der Zeit von 10.00 bis 15.00 Uhr, Landkreis Schaumburg, Kreishaus (Saal 2), Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen,

und Dienstag, **20. September** 2022 in der Zeit 10.00 bis 15.00 Uhr
Landkreis Wolfenbüttel, Kreishaus (Raum 125)
Bahnhofstraße 11, 38300 Wolfenbüttel.

Bürgerberatung

Buttstädt, Di. 10. Mai 2022, 11.00 – 17.30

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Fachpersonal des Erfurter Stasi-Unterlagen-Archivs
beantwortet unter anderem Fragen zu den Themen:

Antragstellung (auch Wiederholungsanträge)

Einsichtnahme in Stasi-Akten weiter

Ort: Buttstädt

Windhöfe 2

Café Schollain Veranstaltungssaal

99628 Buttstädt

Podiumsdiskussion

Schwarz-Weiß: Fotografien der Stasi und der DDR-Opposition

Campus-Forum - Archive im Fokus

Berlin, Do. 12. Mai 2022, 18.30

Fotokameras waren bei der Stasi häufig im Einsatz: Wenn sie Oppositionelle beschattete, Flucht- und Protestaktionen untersuchte, Dienstgebäude, Straßen und Plätze überwachte, die eigene Arbeit oder gemeinsame Freizeitaktivitäten begleitete. Aber auch kritische und oppositionelle Fotografinnen und

Fotografen nutzten Fotos oft unter der Gefahr der Verhaftung, um ihren eigenen Blick auf die DDR, bröckelnde Fassaden, Alltagsbeobachtungen oder Demonstrationen zu dokumentieren. Der Eintritt ist frei weiter

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
"Haus 22"
10365 Berlin

Ausstellung

Berlin, bis 02. Juli 2023

„Die Kunst der Gesellschaft“

zeigt circa 250 Gemälde und Skulpturen aus den Jahren 1900 bis 1945, unter anderem von Otto Dix, Hannah Höch, Ernst Ludwig Kirchner, Lotte Laserstein und Renée Sintenis. Die in der Ausstellung versammelten Kunstwerke reflektieren die gesellschaftlichen Prozesse einer bewegten Zeit: Reformbewegungen im Kaiserreich, Erster Weltkrieg, „Goldene“ Zwanziger Jahre der Weimarer Republik, Verfemung der Avantgarde im Nationalsozialismus sowie Zweiter Weltkrieg und Holocaust spiegeln sich in den Werken wider. Über eine reine Geschichte der Ästhetik hinaus führt die Sammlung eindrücklich den Zusammenhang von Kunst und Sozialgeschichte vor Augen. Dabei bietet der offene Grundriss der ikonischen Architektur von Mies van der Rohe vielfältige Perspektiven auf die unterschiedlichen Strömungen der Avantgarde.

Ort: Neue Nationalgalerie